



**niemand ist
für sich allein
Brot
für die Welt**

Einladung zur Abendveranstaltung in Berlin Soja frisst Wald: Futtermittel und Biosprit statt Leben!

Montag, 28. November 2011, 19:30 Uhr

In Argentinien sind Sojaplantagen das große Geschäft. Denn die weltweite Nachfrage nach Soja ist gigantisch. So hat sich Argentinien in den letzten Jahren zum weltweit wichtigsten Exporteur von Sojaöl für den Tank und Sojaschrot für den Trog entwickelt. Machbar ist dies nur mit einer rasanten Flächenausweitung.

Verliererin bei dieser Entwicklung ist die indigene Bevölkerung Nord-Argentiniens. Ihre Heimat, der Gran Chaco, wird durch die von Großgrundbesitzern und Unternehmen angetriebene Ausweitung der Sojaplantagen und Abholzung der Wälder zerstört. Die traditionellen Sammler- und Jagdwege werden versperrt und heilige Stätten der Indigenen überrollt.

Aber die Indigenen bleiben nicht tatenlos: Anhand von Luftaufnahmen und GPS-Daten werden Berichte für Ministerien erstellt, um illegale Waldrodungen zu dokumentieren. Denn gemäß der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind die Indigenen die rechtmäßigen Besitzer des Waldes.

In Deutschland besteht der Biodiesel, der in deutschen Tanks landet, zu elf Prozent aus Sojaöl. Ein Großteil der vier Millionen Tonnen Sojaschrot, das in der Massentierhaltung verfüttert wird, wird importiert.

Gäste:

Ana Álvarez, Leiterin der „Brot-für-die-Welt“-Partnerorganisation ASOCIANA unterstützt die indigene Bevölkerung im argentinischen Gran Chaco in der Umsetzung ihrer Rechte. Sie schildert die Situation vor Ort und berichtet von ihren Erfahrungen.

Carolín Callenius, Koordinatorin der „Brot für die Welt“ Ernährungskampagne stellt die europäische und deutsche Gesetzgebung dar. Warum wird Sojaöl, das in deutschen Tanks landet, als nachhaltig bezeichnet? Was muss passieren, damit es wirklich nachhaltig wird? Und was ist mit der Soja, das in der Tierindustrie verfüttert wird?

Ort: Berlin, um 19.30 Uhr

Eine gemeinsame Veranstaltung von „Brot für die Welt“ und dem Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V. Berlin.

Gefördert durch die Europäische Union.